die Ergebnisse des landwirthschaftlichen Betriebes, abgesehen davon, daß der Ertrag der Ernte in Körnerfrucht sich um ein Drittel geringer als im Jahre 1894 herausstellte, vielfach nicht mehr lohnend. Ein ähnliches Schicksal ist aber im Berichtsjahre auch vielen anderen Gruppen des heimischen Gewerbefleißes beschieden gewesen, und gerade aus dieser Wechselwirkung, sowie aus dem sich überall stetig steigernden Genußbedürfniß mag sich manches Mißbehagen herleiten, welches irriger Weise nur zu leicht auf die Erschwerung der eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen zurückgeführt wird." Wie sagte doch Herr von Puttkamer-Plauth? Er wolle die Mitglieder des Bundes der Landwirthe zu „fanatischen Agrariern" machen, welche den für die Industrie bestehenden Schutzzoll ruiniren sollten, wenn sie nicht einen größeren Schutz für die Landwirthschaft erreichten. Welcher Art würde dann wohl die von der Osnabrücker Handelskammer mit Recht betonte „Wechselwirkung" sein?

* **Berlin**, 3. August. Selbst manchen Mitgliedern des Bundes der Landwirthe scheint allmählich ein Licht darüber aufzugehen, wohin die Bauernschaft durch die Politik der Leiter des Bundes getrieben wird. Das in Elbing erscheinende Organ der westpreußischen Provinzialabtheilung des Bundes der Landwirthe, „Bund der Landwirthe für Westpreußen", schreibt nämlich: „Man bedenke stets, daß Leute, die um ihre Existenz kämpfen, leicht geneigt sind, extremen Auffassungen ihr Ohr zu leihen und das verderblichste in dieser Richtung die Aufstellung ist, in der Regierung und ihrer leitenden Personen sei weder Verständniß noch Wohlwollen für die Landwirthschaft zu finden. Der Bauer, der so etwas hört und dem es bitter schlecht geht trotz saurer Arbeit und äußerster Einschränkung, der macht natürlich eine Faust in der Tasche, und in sein Herz zieht ein Gefühl der Bitterkeit, aus welchem leicht Haß werden kann. Was der Bauer einmal in sich aufgenommen hat, das hält er mit Zähigkeit fest, und wer sein Vertrauen einmal verloren hat, der gewinnt es nicht so leicht wieder. Man überlege sich einmal die Consequenzen, die sich ergeben werden, wenn dieses Vertrauen, auf welchem die Sicherheit der Monarchie, ja, der ganzen bürgerlichen Gesellschaft nicht zum kleinsten Theile beruht, verloren ginge. Also Hand davon, das ist ein Verbrechen!" — Schärfer kann die Thätigkeit der Herren v. Plötz und Genossen wohl nicht gekennzeichnet werden, als es hier von den eigenen Freunden geschieht.

* **Berlin**, 3. August. Zur neuesten Unternehmung des Herrn Stöcker schreibt die „Allgemeine Evangelisch-Lutherische Kirchen-Zeitung" u. A.: „Um der Klarheit der Sache willen könnte uns die eingetretene Trennung nur mit Genugthuung erfüllen, wenn uns nicht diese abermalige Neugründung auf socialem Gebiete an und für sich bedenklich wäre. Stöcker bemerkte in der am 18. Juli im Garten des Stadtmissionshauses gehaltenen großen Versammlung, wo er auf die beabsichtigte Einberufung eines kirchlich-socialen Congresses hinwies: In den Schlachten sind es doch nicht die Fähnriche, welche die Dinge leiten, sondern die alten Generale und Führer. Er betrachtet sich also wohl als den alten General und Naumann und Genossen als Fähnriche. Ja, wir fürchten, er wird bald ein General ohne Armee sein. Wer soll sich denn der neuen Partei anschließen? Aus den Reihen des evangelisch-socialen Congresses wird er wenig Zuzug bekommen; so weit wir die Verhältnisse kennen, ist die jugendliche, reformlustige Geistlichkeit völlig von Naumann inflammirt. Und auf die äußeren Erfolge kommt es ja bei solchen Bestrebungen fast allein an; denn an positiven, socialen Leistungen hat allerdings die Naumann'sche Richtung bisher noch nichts aufzuweisen. Es ist auch hier wieder die alte Erfahrung bestätigt worden, daß bei derartigen, reformerischen Bewegungen, die nicht, wie die Reformation, an ein festes Princip gebunden sind, der gemäßigte Flügel allein von dem radicalen aus dem Felde geschlagen wird. Oder will sich Stöcker wieder mehr seinen alten Freunden, den Conservativen, zuwenden? Die conservative Presse hat ihrerseits der neuen Gründung zum Theil wenigstens bereits eine entscheidende Absage ertheilt. Sie behauptet mit Recht, daß Hofprediger Stöcker sich thatsächlich zwischen zwei Stühle gesetzt habe. Er wird wohl auch dort sitzen bleiben".

Y. **Berlin**, 3. August. (Telegramm.) Der Kaiser nahm heute auf Schloß Wilhelmshöhe den Vortrag des Chefs des Civilcabinets Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus entgegen.

⊙ **Berlin**, 3. August. (Telegramm.) Die deutsche Marinestiftung, welche s. Zt. von dem Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz gebildet wurde, um für die Hinterbliebenen der mit dem Panzerschiffe „Großer Kurfürst" Umgekommenen zu sorgen, veröffentlicht einen Aufruf zur Sammlung für die Hinterbliebenen der mit dem „Iltis" Verunglückten. Beiträge nimmt die Hauptcasse der königl. Generaldirection der Seehandlungs-Societät in Berlin entgegen.

⊙ **Berlin**, 3. August. (Telegramm.) Anläßlich des Verlustes des Kanonenboots „Iltis" gingen dem Obercommando der Marine zahlreiche Kundgebungen von amtlicher und privater Seite zu; darunter von dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem Präsidenten der deutschen Colonialgesellschaft, von dem russischen und italienischen Marineattaché und von dem Marine-Verein in Saarbrücken. Alle diese Kundgebungen bezeugen die lebhafte Antheilnahme für das Unglück, das die kaiserliche Marine betroffen, und die rückhaltslose Anerkennung für die Opferfreudigkeit der Officiere und Mannschaften. Diese Kundgebungen haben seitens des Obercommandos der deutschen Marine die dankbarste Erwiderung gefunden.

⊙ **Berlin**, 3. August. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Gesetzentwurf, betreffend die Organisation des Handwerks.

— Die „N. A. Z." schreibt inspirirt:

„Die Frage der Deportation von Strafgefangenen hat neuerdings wieder häufiger den Gegenstand öffentlicher Erörterungen in Deutschland gebildet. Es scheint, daß deswegen in den deutschen Schutzgebieten, insbesondere in Südwestafrika, eine gewisse Beunruhigung entstanden ist, indem die Befürchtung gehegt wurde, die deutsche Regierung gehe damit um, Verbrecher nach Südwestafrika zu deportiren. Diese Befürchtung hat auch in den benachbarten fremden Colonien Ausdruck gefunden und namentlich einem Theile der capländischen Presse mehrfach Anlaß zu Angriffen gegeben. Wie wir hören, besteht indessen jene Absicht an maßgebender Stelle keineswegs, was um so natürlicher ist, als gegen die Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit der Deportation gewichtige Bedenken erhoben werden."

— Ueber die 50jährige Jubelfeier des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen brachte das „Centralblatt der Bauverwaltung" einen Artikel, der folgende Bemerkung enthält:

„Ein anfangs beabsichtigter Empfang der Festtheilnehmer durch die Stadt Berlin mußte unterbleiben, da die Berliner Stadtverordneten, offenbar in völliger Unkenntniß über die Bedeutung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, die vom Magistrat beantragte Betheiligung bei einer derartigen Veranstaltung abgelehnt haben. Dies ablehnende Verhalten der Stadt Berlin, die der Entwickelung der Eisenbahnen selbst so viel verdankt, ist um so befremdlicher, als sich die Stadt an einer Mehrzahl ähnlicher vielbesuchter Veranstaltungen betheiligt, bei denen ein Anlaß von gleichwerthiger allgemeiner Bedeutung nicht annähernd vorliegt, und die Ablehnung erhält noch dadurch eine eigenthümliche Beleuchtung, daß alle Städte, größere wie kleinere, in denen früher gewöhnliche Versammlungen abgehalten wurden, es sich von jeher zur besonderen Ehre angerechnet haben, den Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen in ihren Mauern festlich zu empfangen."

— Der französische Marineattaché Buchard ist nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er den Kriegshafen besichtigt hat.

* **Gnesen**, 2. August. Vom Dragoner-Regiment Nr. 12 wird mitgetheilt, daß die aus dem polnischen Blatte „Wielkopolanin" stammende Mittheilung, „der Stabstrompeter des Regiments habe erklärt, durch das Verbot, bei polnischen Festlichkeiten zu spielen, sei seine und seiner Capelle Existenz gefährdet", nach Feststellung von Seiten des Regiments weder in dieser noch in ähnlicher Form zutreffe. Eine derartige Aeußerung des Stabstrompeters sei nicht gethan worden.

* **Erfurt**, 2. August. Der hier tagende allgemeine deutsche Gärtnertag hat folgende Resolution mit 29 gegen 3 Stimmen angenommen: „In Erwägung, daß unsere wirthschaftliche Lage, sowie auch die rechtliche Stellung eine der Würde des deutschen Gärtnerstandes nicht entsprechende ist, in Erwägung, daß diese Uebelstände durch einzelne Personen nicht gehoben werden können, hält man einen Zusammenschluß der Collegenschaft für geboten. Die Zersplitterung in unserem Vereinswesen muß verschwinden behufs einheitlicher Stellungnahme gegen die Mißstände. Der Gärtnertag hat daher für das Zustandekommen einer Organisation zu sorgen, in der es möglich wird, daß sämmtliche bestehenden Vereine den gegebenen Verhältnissen entsprechend ihre Interessen vertreten können." — Bei Berathung der Statuten der zu gründenden „Deutschen Gärtnervereinigung" wird beschlossen: Sitz der Vereinigung ist Berlin. Zweck derselben, die Interessen der Mitglieder nach jeder Richtung hin zu wahren. Politische und religiöse Bestrebungen liegen der Vereinigung fern. Auf Grundlage festen Zusammenschlusses aller Gärtner sucht die Vereinigung ihren Zweck zu erreichen durch Herausgabe einer Fachzeitschrift, Besprechung wichtiger Fachfragen auf General-, Wander-, Gruppen- und Zweigvereinsversammlungen, sowie kostenlose Stellenvermittelung, Regelung des Herbergs- und Verkehrswesens. Mitglied der Vereinigung kann jeder Gärtner werden, welcher das Statut als rechtsverbindlich anerkennt.

* **Vom Rhein**, 2. August. Der bei der Landtagsersatzwahl in Cleve gewählte Dr. Heveling gehörte ebenso wie sein Gegner dem Centrum an; Letzterer vertrat aber die agrarische Richtung. Auch diese Wahl zeugt also von der wachsenden Abneigung im Centrum gegen die agrarischen Ausschreitungen.

* **Coburg**, 3. August. (Telegramm.) Der Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes entschied sich heute dafür, die Beschlußfassung über die Gründung eines preußischen Landeskriegerverbandes und die Erhöhung der der Beiträge auf nächstes Jahr zu verschieben.

* **Darmstadt**, 3. August. (Telegramm.) Der „Darmstädter Zeitung" zufolge begaben sich der Großherzog und die Großherzogin zu mehrtägigem Besuch der Kaiserin Friedrich nach Schloß Friedrichshof.

* **München**, 2. August. Die Bewegung der bayerischen Städte gegen den Entwurf des Bundesraths über die Anstellung der Militaranwärter im Gemeindedienst hat durch die Verhandlungen des in Nürnberg abgehaltenen bayerischen Städtetages eine greifbare Gestalt angenommen und sicherlich an Bedeutung wesentlich gewonnen. Der Widerspruch der Städte gründet sich darauf, daß die Bestimmungen des Entwurfs, zur bindenden Verordnung geworden, in die wohlbewährte bayerische Gemeindeordnung und die Gemeinde-Angelegenheiten tief eingreifen und das Princip der Selbstverwaltung verletzen würden. Man darf wohl ohne weiteres annehmen, daß die bayerische Regierung diese Bedenken zu würdigen weiß und den Wünschen, wie sie auf dem Städtetag hervorgetreten sind, Rechnung tragen wird, soweit die einmal gegebenen Verhältnisse dies gestatten. In dieser Beziehung muß aber an das Gesetz vom 22. Mai 1893, betreffend die Abänderung und Ergänzung des Militairversorgungsgesetzes, und speciell an Artikel 12 des Gesetzes erinnert werden, nach welchem gewisse subalterne Stellen der Staats- und Communalbehörden „vorzugsweise mit Inhabern der Civilversorgungsscheine" zu besetzen sind. Das angezogene Gesetz bestimmt ferner, daß diese Besetzung „nach Maßgabe der vom Bundesrath festzustellenden Grundsätze" zu geschehen habe. Da eine solche Feststellung durch den Bundesrath bisher nicht erfolgt war, konnte das Gesetz keine Wirkung äußern, es war sozusagen eine lex imperfecta. Nunmehr hat aber der Bundesrath den Regierungen einen solchen Entwurf vorgelegt, über welchen diese ihr Gutachten abzugeben haben. Die „Allg. Ztg." ist überzeugt, daß die bayerische Regierung hierbei auf den Standpunct des bayerischen Städtetags und seine Einwände entsprechende Rücksicht nehmen wird. Ueber die Form, welche der Entwurf schließlich annehmen wird, entscheidet aber die Mehrheit des Bundesraths. Für welche Anschauung sich diese aussprechen wird, läßt sich natürlich jetzt noch nicht mit Sicherheit voraussagen.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **London**, 3. August. (Telegramm.) Nach einer Meldung der „Daily News" aus Athen von gestern haben die Aufständischen in der Provinz Abessarn auf Kreta das erste Cavalleriecorps gebildet, welches im Laufe der letzten Woche mit den Türken heftige Zusammenstöße hatte. Zwei griechische Cavallerieofficiere sind vor einigen Tagen heimlich nach Kreta abgegangen, der eine ist der Sohn des Obersten Vassos, des Flügeladjutanten des Königs.

* **Konstantinopel**, 3. August. (Telegramm.) Infolge der letzten Angriffe auf christliche Kretenser im District Camea wurden 15 mohamedanische Männer und Frauen daselbst getödtet.

A. **Athen**, 3. August. (Privattelegramm.) Meldung der „Agence Havas". Die „Proia", officiöses Organ des Ministeriums, tadelt schärfstens die makedonische Bewegung und bemerkt, daß nur eine einzige Bande von 90 Mann aus Thessalien nach Makedonien eingedrungen sei. (Siehe indessen die folgende Meldung. D. Red.) Das Mitglied des kretensischen Comités Rikaki richtete an die „Asty" einen Brief, in welchem derselbe gegen die Verhinderung des Abzuges von Freiwilligen und der Entsendung von Munition Protest einlegt. Die Presse protestirt einmüthig gegen eine Blokade Kretas, als einen höchst ungerechten und gegen die Christen gerichtetem Vorgang. — Vereinzelte Ruhestörungen werden noch auf Kreta gemeldet.

* **Athen**, 3. August. (Telegramm.) Griechische und makedonische Schaaren durchkreuzen das mittlere Makedonien, sowie den Bezirk Serres. Bei Ochrida hat Taki, ein Griechenführer, Verstärkung von 120 Eliteschützen erhalten. In der Nähe von Monastir unternahmen dann Türken noch vergebliche Versuche, die Insurgenten zu verdrängen. Eine neue Bande von 150 Mann ist bei Kolindrosbai bei Salonik gelandet, ins Innere in nordöstlicher Richtung über Jenidscha gezogen, um sich mit den übrigen Schaaren zu vereinigen. Am vorigen Montag landeten 100 Mann in der Bai von Orfani, marschirten nordwärts über Stephanina und Nigrita nach Serres. Die Reservisten des Epirus sollen einige Christendörfer geplündert haben. Viele Reservisten aus der Provinz Argyrokastro flüchten nach Korfu, um der Einreihung in das Militair zu entgehen. In Kozani in Makedonien wurden viele Christen verhaftet, weil sie verdächtig sind, die Insurgenten zu unterstützen. Nach Aussagen eines reichen makedonischen Kaufmanns, der durch Larissa reiste, ist der makedonische Aufstand eine langgeplante Bewegung. 5000 Makedonier seien angeblich als Erntearbeiter aus Thessalien gekommen, die sich ausgerüstet haben und in kleinen Trupps nach Makedonien zurückgekehrt seien, um den Bulgaren entgegenzutreten. Man habe reichliche Geldmittel, um den Kampf fortzusetzen. Thatsächlich brachen trotz beiderseitiger Wachsamkeit fast täglich kleine Schaaren über die Grenze. Freitag Abend hörte man schießen und Infanteriefeuer nahe Meluna, einer Grenzstation zwischen Elassona und Tyrnano. Offenbar wollten Insurgenten über die Grenze und stießen auf türkische Posten. (Voss. Ztg.)

* **Athen**, 3. August. (Telegramm.) Achthundert Flüchtlinge aus Kreta sind heute in Piräus angekommen. Die öffentliche Meinung ist sehr aufgeregt gegen die Regierung wegen der neuesten Anordnungen gegen die Abfahrt Bewaffneter nach Kreta und Makedonien. Die ganze attische Küste von Sunion bis Eleusis ist von Patrouillen Tag und Nacht bewacht, alle Hafenmeister Griechenlands sind angewiesen, abfahrende Schiffe streng zu durchsuchen. Sollte die kretensische Sache Schiffbruch leiden, so sind die Folgen der Volksmuth aller Classen für die Regierung nicht leicht abzusehen. Der Draht aus Heraklion meldet, daß über fünfhundert Weiber und Kinder in der großen Kirche St. Menas zusammengedrängt seien und sich in größter Hungersnoth befinden. Der griechische Consul wurde von der Regierung angewiesen, Hilfe zu bringen. Auch in Rethymo läßt die griechische Regierung Nahrungsstoffe an die verhungernden Flüchtlinge in der Stadt vertheilen.

* **Wien**, 3. August. (Telegramm.) Ueber die Kretafrage verlautet von unterrichteter Seite, die Verhandlungen der Cabinette bezweckten bisher die Ausübung eines gemeinsamen starken Druckes in Athen. Darüber hinaus fanden keine Verhandlungen statt. Der gemeinsame Druck müßte unterbleiben, da England eine gewisse Zurückhaltung zeigte, die besorgen läßt, England würde sich einem weiteren gemeinsamen Schritte nicht anschließen. Die Großmächte, insbesondere Rußland, verfolgen die Sonderstellung Englands mit Mißtrauen, beharren aber bei der Absicht gemeinsamen Vorgehens in der Kretafrage, auch ohne England. Bereits liegen bestimmte Erklärungen Deutschlands, Rußlands und Oesterreichs vor. Demnach stände ein gemeinsamer Druck auf Griechenland trotz der Absonderung Englands bevor und es würden diesem, falls er erfolglos wäre, weitere Schritte nachfolgen. (Voss. Ztg.)

Das Grab Stambulow's.

* **Sofia**, 3. August. (Telegramm.) Die Zerstörung des Grabmals Stambulow's wird den Freunden der vier im Petitschewer Proceß Hingerichteten, deren Grabmäler s. Zt. angeblich von Anhängern Stambulow's zerstört worden waren, zugeschrieben.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Die Kinder essen es gern.

In kaum 15 Minuten läßt sich ein köstliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Brown & Polson's Mondamin herstellen. Dies ergiebt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise und reizt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder und Kranke zu reichlichem Genuß. Zusatz von Vanille, Citrone, Fruchtsäften 2c. giebt auf dem Familientisch ein köstliches Dessert. Ausführliche enthalten die Recepte auf den Mondamin-Packeten. Zu haben à 60, 30 u. 15 Pfg. in besseren Colonial-, Delicateß- und Drog.-Geschäften. Für die gute Qualität bürgt am besten das zweiundfünfzigjährige Bestehen dieser weltbekannten schottischen Firma.

Grösstes, behaglichstes, erstes Haus.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Neue Direktion. Glänzend renovirt.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Patentanwalt Sack, Leipzig,
Sachverständiger f. Patent- u. Gebrauchsmusterschutz am Königl. Landgericht Leipzig.
(Inhaber d. Patentbureau Sack, Leipzig.)

Chemische Untersuchung Dr. A. Rühelig, gerichtlich vereid. Sachverst., Lindenstraße 20.

Vermehrte Hautabsonderung
tritt bei sehr vielen Leuten in der warmen Jahreszeit ein, was auf einer besonders starken, oft sogar ungesunden Hautthätigkeit beruht. In diesen Fällen hat sich der Gebrauch der Patent-Myrrholin-Seife vorzüglich bewährt und die Aerzte sind voll des Lobes, welch wohlthuenden Einfluß die Seife auf die Thätigkeit und Gesundheit der Haut ausübt. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken das Stück zu 50 ₰ erhältlich. Man überzeuge sich, daß jedes Stück die Patent-Nummer 63 592 trägt und hüte sich vor Nachahmungen.

Odol: köstliches Munderfrischungsmittel!

Wohl selten hat sich ein Artikel so bleibend die Gunst des Publicums erworben, als Prehn's sämmtliche Insecten tödtende transatlantische Pulver-Combination „Massenmord". Es bietet den sichersten Schutz gegen Motten, befreit unsere Blüthen und Blätter von den nagenden Blattläusen, es reinigt Haus und Küche von Schaben und Russen und hat sich seit 14 Jahren absolut gegen Flöhe, Fliegen, Wanzen, Vogelmilben 2c. bewährt. Erfolg garantirt. Nur echt in Packeten à 60 ₰ bis 4 ℳ bei Oscar Prehn, zur Flora, Grimmaische Straße Nr. 15.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr Reisef-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Grunewaldstr. Backstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 3 (Zuckbokel, I. Etage). Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) ist täglich geöffnet von 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek. Bis auf Weiteres geschlossen. Für dringliche Fälle ist sie Montag und Donnerstag von 11—1 Uhr geöffnet.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7¼—9¼ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Lortzingstr. 2) 7¼—9¼ U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Leihfalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

„Volksbureau", Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Eisenbahnstraße 14, part. l. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Tresor A.

Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Festsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Musikhistorisches Museum (Paul de Witt), Thomaskirchhof 16, II. Täglich Vor- und Nachmittags geöffnet.

Grassi-Museum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Die dem Kunstgewerbe-Museum überlassenen Räume sind außerdem Dienstags und Freitags von 7 bis 9 Uhr Abends geöffnet; der Zeichensaal an allen Wochentagen von 7 bis 9 Uhr Abends. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, Montags 1 ℳ. An den Festsonntagen 25 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Einzelnbesuchskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 16, II (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Geschäftsstelle und Entnahme von Mitgliedskarten daselbst.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude auf dem Ausstellungsplatze — Eingang an der Carl-Tauchnitz-Straße — Fernsprecher: Amt IV. 3646.

Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbliche Jahres-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr, bei freiem Eintritt, geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 48/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)

Panorama, Reichsstr. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Theaterstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Waaren aller Art, **Treibriemen** aller Art bei **Arnold Reinshagen**, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummischläuche für alle Zwecke. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Gummi-Waaren-Bazar 10 Peterstrasse 10. **Gummischläuche** in Pa. Qualitäten. **Gummi-Regenröcke** für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt 29. Neukirchhof 29.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen. 32 Neukirchhof 32, hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"**, 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Photographische Apparate Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Photograph. Apparate Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I, 1415.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15. Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für Leder-Treibriemen.

Prima Gummi-Wasserschläuche, Garantie-„Kreuz"-Schläuche billigst bei **Waage & Pfüger**, Leipzig, Ranstädter Steinweg 27.

Dannemora Werkzeugsstahl, alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE **Reinbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen** billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen bei **Eduard Dünkelberg**, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19. Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Dienstag, den 4. August 1896:
Anfang 7 Uhr.
(208. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun.)

Die relegirten Studenten.
Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.
Regie: Regisseur Häusler.

Personen:

Konradine Hardenberg, eine reiche Erbin . . Frl. Mancke.
Justizrath Stein, ihr Vormund . . . . . Hr. Thiele.
Kronau, Kornhändler und Stadtrath . . . . Hr. Krause.
Ulrike, seine Frau . . . . . Frl. Weigel.
Hedwig, seine Tochter . . . . . Frl. Müller.
Reinhold, sein Neffe . . . . . Hr. Torger.
Hirschbach, Viehhändler, Oekonomierath und Stadtverordneter, Kronau's Schwager . . . Hr. Ernst Müller.
Adelgunde, seine Frau . . . . . Frl. Lauterbach.
Emma, seine Tochter . . . . . Frl. Sangora.
Tannenheim, Stadtbaumeister . . . . . Hr. Körner.
Wiprecht Born, Schlosser und Eisenhändler . Hr. Hänsler.
Wolfram Lindeneck, Maschlehrer . . . . . Dr. Otto.
Eulert, Förster . . . . . Hr. Wiek.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Beurlaubt:
Herr Oberregisseur Grünberger, Herr de Groch, Fr. Baumann.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, den 5. August (209. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): **Mignon.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Dienstag, den 4. August 1896.
Anfang ½8 Uhr.
Waldmeister.
Operette in 3 Acten von Gustav Davis.
Musik von Johann Strauß.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Musikdirector Meyer.

Personen:

Christof Hesekiel, Amtshauptmann . . . . . Hr. Greiner.
Malwine, seine Frau . . . . . Frl. Buie.
Freda, deren Tochter . . . . . Frl. Linda.
Tymoleon von Gerins, Ober-Forstrath und Director der königl. Forstakademie . . Hr. Heine.
Botho von Wendt, Erich, Erwin, Fritz — Forsteleven . . . . . Hr. Bauberger, Hr. Kleuscherf, Hr. Keller, Hr. Schröder.
Pauline, Sängerin . . . . . Frl. Wrabo.
Regina, Dora, Willi, Erika — Paulinens Freundinnen . . . . Frl. Pohle, Fr. Hofer, Frl. Moseback, Frl. Handdorf.
Erasmus Friedrich Müller, Professor der Botanik . . . . . Hr. Searle.
Jeanne, Gesellschaftsdame bei Pauline . . . Frl. Wildner.
Sebastian, Diener bei Hesekiel . . . . . Hr. Stick.
Schultheiß Danner . . . . . Hr. Brost.
Agathe, dessen Frau . . . . . Fr. Renner.
Amtsrichter Paperitz . . . . . Hr. Leisner.
Grethe, dessen Frau . . . . . Frl. Unger.
Rentmeister Schwengel . . . . . Hr. Henning.
Hilde, dessen Frau . . . . . Fr. Henning.
Lorenz, Peter — Mühlknechte . . . . . Hr. Richter, Hr. Hanisch.